Unverkäufliche Leseprobe

Bettina Belitz

Fiona Spiona – Falsch gedacht, Herr Katzendieb!

15,3 x 21,5 cm, Hardcover
80 Seiten, ab 8 Jahren, Januar 2010
7,90 EUR [D]
8,20 EUR [A], CHF 14,50
ISBN: 978-3-7855-6949-8
www.loewe-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2010 Loewe Verlag, Bindlach

Kommando Hexenjagd

Fiona drückt die Klinke herunter und rüttelt an ihrer Zimmertür. Doch die bewegt sich keinen Zentimeter. Fionas Bruder Fernando lehnt sich von außen dagegen. Trotzdem rüttelt Fiona ein weiteres Mal daran.

„Fiona, versuch es gar nicht erst!“, ruft Fernando. „Du weißt, dass ich dich nicht rauslasse, und du weißt auch, warum.“

Fiona seufzt und zieht die Augenbrauen hoch. Ja, sie weiß es ziemlich genau. Sie

hat heute nämlich Geburtstag! Ihr zehnter Geburtstag. Und der soll anders werden als der letzte. Damals hatte Fiona sich morgens vor lauter Neugier im Küchenschrank versteckt, um Papa beim Verpacken der Geschenke zu beobachten. Blöderweise hatte Kater Böhnchen gemerkt, dass Fiona dort saß, und so lange an der Tür gescharrt, bis Papa den Schrank öffnete. Au Backe, an diesem Tag gab es mächtig Ärger im Haus Mammarella ...

Fiona seufzt noch einmal. Es hat gar nichts genützt, dass sie vor dem Schlafengehen den Zimmerschlüssel unter ihr Kopfkissen gelegt hat, damit niemand die Tür abschließen kann. Nun wird sie von Fernando bewacht und kann nicht heraus.

„Da muss doch was zu machen sein“, sagt sich Fiona entschlossen. Flink greift sie nach einem dünnen Bleistift, schiebt ihn durch das Schlüsselloch und sticht fest zu.

„Autsch!“, keucht Fernando. Sofort drückt Fiona die Klinke herunter und lehnt sich gegen die Tür. Sie öffnet sich. Fiona purzelt auf den Flur. Ihr Bruder steht mit rotem Gesicht vor ihr und reibt sich den Hintern.

„Verdammt, Fiona!“, ruft er und will sie zurück ins Zimmer schieben, doch Fiona ist schneller. Sie saust an ihm vorbei zur Treppe.

„Kommando Hexenjagd!“, brüllt Fernando.

„Nicht an meinem Geburtstag!“, protestiert Fiona. Aber schon packt Fernando sie am Hosenbund und hebt sie hoch. Plötzlich stehen auch Filippo und Fabio im Flur.

„Attacke!“, ruft Fernando und alle drei werfen sich auf Fiona, um sie durchzukitzeln. Seit Fiona denken kann, tun sie das. Und sie rufen sie Hexe. Das ist ja gerade noch okay, findet Fiona. Schließlich haben Hexen magische Kräfte. Aber mit zehn ist man entschieden zu alt, um von den eigenen Brüdern durchgekitzelt zu werden.

„Mit zehn Jahren bist du ein großes Mädchen“, hat Zia Zadora gestern noch zu Fiona gesagt. Zia Zadora ist Fionas Urgroßtante und unglaubliche 95 Jahre alt. Wenn

jemand weiß, was ein großes Mädchen ist, dann Zia Zadora.

„Nur Schwachköpfe kitzeln ihre Schwester“, zischt Fiona und beißt Fabio kräftig in den Oberarm. Filippo will sie zur Strafe in den Schwitzkasten nehmen, doch Fiona greift nach hinten und zieht an seinen blonden Haaren. Jaulend lässt Filippo Fiona los.

„Das hast du davon!“, lacht Fiona triumphierend und springt auf. Fernando stellt sich breitbeinig vor sie, um sie aufzuhalten.

Doch Fiona streckt ihm nur die Zunge heraus und schlüpft zwischen seinen Waden hindurch zur Treppe. „Tja, manchmal

ist es gar nicht so schlecht, kleiner zu sein“, denkt sie vergnügt, schwingt sich aufs Treppengeländer und rutscht nach unten.

„Ups“, japst Fiona, als sie direkt in den Armen ihres Vaters landet. Sie grinst ihn schelmisch an.

„Fiona, Fiona, Fiona!“, tadelt Papa sie kopfschüttelnd und setzt sie ab. „Musst du immer so wild sein?“ Er zieht Fiona zart an den Ohren.

„Muss ich darauf antworten?“, fragt Fiona und streicht sich die Haare über ihre Ohren. Mit denen ist Fiona nämlich überhaupt nicht einverstanden. Sie stehen ab. Es sind richtige Segelohren. Das ist ungerecht. Ihre Brüder sollten solche Ohren haben. Überhaupt, ihre Brüder ...

„Die drei Blödmänner haben mich wieder

durchgekitzelt“, sagt Fiona und deutet vorwurfsvoll nach hinten. Große Brüder können eine echte Plage sein, findet Fiona. Dauernd müssen sie einen ärgern oder sich raufen oder etwas kaputt machen. Manchmal sagt Papa, dass er sie morgen bei der Pfandleihe abgeben wird. Alle drei. Fiona weiß nicht genau, was eine Pfandleihe ist, aber ihre Brüder abzugeben und gegen etwas Schönes einzutauschen – das klingt nicht verkehrt. Vielleicht bekäme sie ja ein Pferd oder einen Hund für die Jungs …

„Fiona, du kannst kommen!“, ruft Mama. „Endlich!“, jubelt Fiona und stürzt in die Küche. Endlich kann ihr Geburtstag beginnen.

Geburtstags-schluckauf

„Guten Morgen, Strahleauge“, lacht Mama und nimmt Fiona in den Arm. Wenn Mama „Strahleauge“ zu ihr sagt, vergisst Fiona für einen Moment, dass sie Segelohren hat. Denn ihre Augen sind groß und glitzern wie das Meer im Sonnenschein.

Jetzt stellen sich Mama und Papa und Fabio und Filippo und Fernando vor Fiona auf und trällern ein Geburtstagslied. Das sieht lustig aus, denn Papa ist klein, hat einen runden Bauch, schwarze Locken und dunkelbraune Augen. Mama Helena und Fionas Brüder aber sind strohblond und langbeinig. Zia Zadora bleibt am Ofen sitzen und summt leise mit.

„Alles Gute, liebe Hexe!“, schmettert Fabio und wackelt albern mit den Hüften. Neugierig äugt Fiona zum Geburtstagstisch. Auf dem Mandelkuchen brennen zehn Kerzen. Und daneben liegt ein längliches Paket mit einer riesigen Schleife. Ist es das, was Fiona sich schon so lange wünscht? Ein Skateboard? Fiona ist so aufgeregt, dass sie ganz vergisst, richtig zu atmen.

„Hicks!“, macht sie laut, und ihre Brüder lachen.

„Oh-hicks, nich-hicks schon wieder“, stöhnt Fiona. Sie hat Schluckauf. Das passiert ihr oft, wenn sie aufgeregt ist.

„Hicks“, macht Fiona, als Mama ihr das Geschenk in die Arme drückt. „Hick-hicks“,

macht Fiona, als Papa sie auf die Stirn küsst.

„Hiii-jicks“, macht Fiona, als Fernando eine Grimasse zieht, um Fiona von ihrem Schluckauf abzulenken. Und plötzlich hört sie Mama etwas sagen. Es ist kein ganzer Satz. Es sind nur zwei Wörter: „hoffentlich“ und „aufpassen“.

„Wie? Was – hicks – hast du gesagt?“, fragt Fiona sie.

„Aber ich hab doch gar nichts gesagt!“, antwortet Mama verwundert. Fiona muss schon wieder hicksen und hält sich den Bauch.

„Na klar hast du was gesagt!“, entgegnet sie. „Ich hab es genau gehört! Du hast gesagt ...“

„Nun mach schon!“, unterbricht Filippo Fiona und stößt ihr seinen Ellenbogen in die Seite. Stimmt, das Paket! Hicksend zieht Fiona die riesige Schleife von dem Paket und reißt das Geschenkpapier kaputt.

„Wow!“, ruft sie und springt so heftig auf, dass ihr Stuhl gegen die Fensterbank kracht.

„Piano, Fiona, piano!“, mahnt Papa. Er ist nämlich Italiener und „piano“ heißt so viel wie „sachte, langsam, leise“. Doch Fiona kann jetzt nicht leise sein. Und sachte oder langsam schon gar nicht. Denn es ist tatsächlich das rote Skateboard!

„Danke, vielen,

vielen Dank!“, strahlt Fiona und versucht stürmisch, Mama und Papa gleichzeitig zu umarmen.

„Von uns ist die Schleife“, sagt Fernando.

„Genau“, nickt Filippo mit wichtiger Miene. „Wir haben mindestens einen Kuss verdient. Wenn nicht sogar zwei.“

Fiona ist da anderer Meinung, aber weil sie so glücklich ist, bekommen Fernando und Filippo und Fabio ausnahmsweise einen Kuss auf die Backe. Jetzt ist Fionas Schluckauf verschwunden. Sie kann wieder reden, ohne zu hicksen. Das ist wunderbar, findet Fiona, denn sie redet für ihr Leben gern. Und heute Mittag wird sie viel reden müssen, denn all ihre Freunde kommen, um gemeinsam mit ihr Geburtstag zu feiern.